

SCHUBARTIANA	ISSN 1861-0366	Leipzig	Nr. 5	2012	S. 41-47
--------------	----------------	---------	-------	------	----------

MyriaLit III – Die aktuelle Myriapodenliteratur-Datenbank – Stand 2012

Von HANS S. REIP

Anschrift des Verfassers.

Hans S. Reip, Leipziger Straße 7, 07743 Jena, Deutschland; reip@myriapoden-info.de

Abstract

MyriaLit III – The latest database version on myriapod literature of 2012. This is the third version of the collection of literature references on Chilopoda, Diplopoda, Pauropoda, Symphyla and partly Onychophora. It contains 16.472 references. The original Microsoft Access database is transferred to one HTML- and one joint PDF-file which are stored on the added CD of this journal. Several statistical analyses are given.

Einführung

Das Studium von Literatur zu speziellen Themen ist eine unverzichtbare Bedingung für die wissenschaftliche Arbeit. Wissenschaftliche Literatur existiert inzwischen in einer unüberschaubaren Vielfalt. Dies stellt ein wesentliches Problem für Wissenschaftlicher dar. Mit der aktuellen Vielfalt und Menge von Publikationen ist es fast unmöglich, mit herkömmlichen Methoden umfassend die Frage zu beantworten, was wo veröffentlicht wurde. Je spezieller die zu beantwortende Frage ist, umso schwieriger ist es, relevante Literatur herauszufiltern. Die rückwärtsgerichtete Literatursuche durch zitierte Referenzen in Einzelpublikationen kann nur begrenzt zu Erfolg führen. Zum einen ist dieser Weg recht zeitintensiv. Zum anderen können so neueste Veröffentlichungen nicht erfasst werden und ältere Literatur enthält oft unvollständige und damit schwer nutzbare Literaturzitate.

Um dieses wesentliche Problem für das wissenschaftliche Studium der Myriapoda zu lösen, wurde die MyriaLit-Datenbank entwickelt. Die MyriaLit-Datenbank ist die umfassendste Sammlung an Literaturreferenzen zum Subphylum Myriapoda mit Publikationen zu den Klassen der Chilopoda, Diplopoda, Pauropoda und Symphyla.

Inzwischen sind sieben Jahre seit der Veröffentlichung (siehe REIP 2005 und REIP et al. 2005) der ersten MyriaLit-Datenbank mit 12.711 Einträgen vergangen. Eine Aktualisierung der veröffentlichten Referenzen erfolgte drei Jahre später im Jahr 2008 (siehe REIP 2008). Die Anzahl der Einträge ist bei einem Zuwachs von 3.760 auf mittlerweile 16.471 Referenzen angewachsen. Eine Vielzahl von Einträgen wurde überarbeitet. Eine Reihe von doppelten Einträgen wurde gelöscht. Inzwischen kann davon ausgegangen werden, dass fast jedes Zitat hinsichtlich älterer Literatur erfasst wurde. Dennoch finden sich immer wieder Publikationen in kleinen oder schwer zugänglichen Zeitschriften, in welchen Daten und Informationen im Zusammenhang mit Myriapoden veröffentlicht wurden.

Methoden und Quellen

Als Quellen neuer Referenzen dienten auch diesmal vor allem die Datenbanken der *Zoological Records* und der *Biological Abstracts*. Auch wurden wieder die Veröffentlichungen des *CIM-Bulletins* auf weitere Referenzen überprüft. Darüber hinaus wurden die Veröffentlichungen in der Mailingliste *myriapod@yahoo.com* und anderen Rundmails von Fachkollegen verfolgt und neu bekannte gegebene Publikationen aufgenommen. Letztlich wurde aktiv im Internet nach Aufsätzen gesucht und Zeitschriften ausgewertet. Die nachfolgenden Auswertungen erfolgten mittels Microsoft Excel.

Statistische Auswertungen

Die stete und schon länger andauernde Bearbeitung der Myriapoden-Literatur erlaubt einige statistische Untersuchungen der Datenbankeinträge zum Veröffentlichungsverhalten der Wissenschaftsgemeinde.

Zunächst ist nicht erstaunlich, dass mit Abstand die meisten Publikationen in Zeitschriften veröffentlicht wurden (siehe Diagramm 1). In weiterer Folge sind ein größerer Teil der Publikationen in eigenständigen (nicht Zeitschriften zugehörigen) Sammelbänden, vor allem Kongressbänden erschienen.

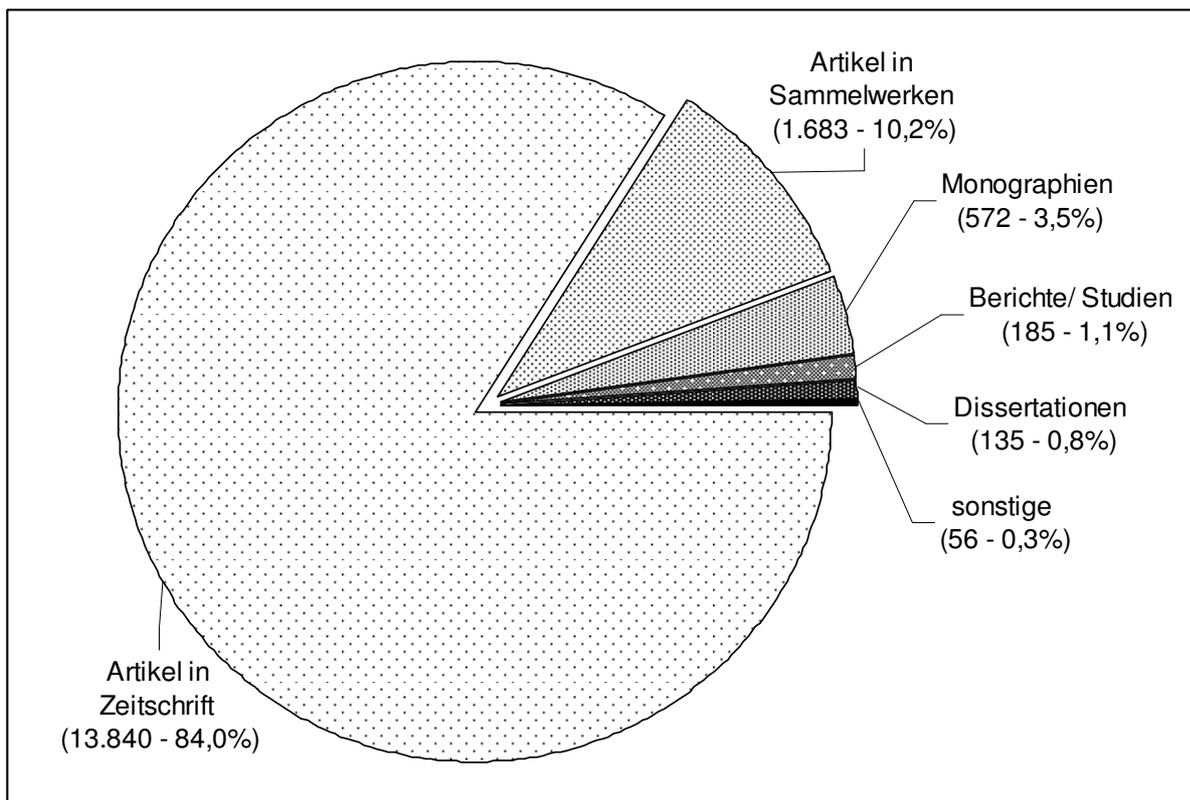


Diagramm 1: Verteilung der Veröffentlichungen auf Publikationstypen.

Desweiteren lässt sich ein klarer Trend zu vermehrter Publikationstätigkeit erkennen (siehe Diagramm 2), wobei für die letzte Dekade (2000-2009) 3.211 Veröffentlichungen aufgenommen werden konnten.

Die Datenbank enthält hierbei

bis 1699	6,
von 1700 bis 1799	37,
von 1800 bis 1899	1.373,
von 1900 bis 1999	11.113,
und ab 2000	3.942 Publikationen.

Die erste Publikation in der Datenbank, welche explizit Myriapoden mit *Scolopendra* und *Iulus* erwähnt, wäre WOTTON (1552, Seiten 188/189).

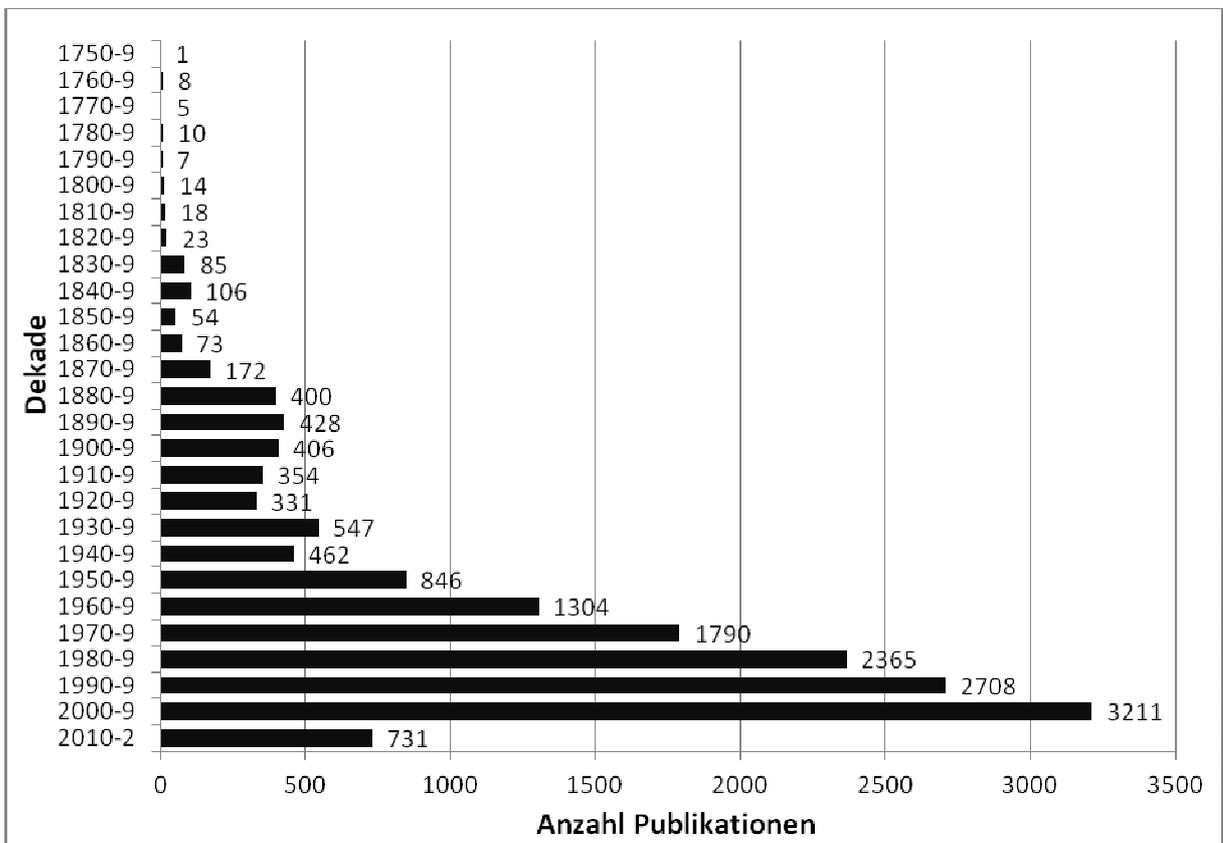


Diagramm 2: Anzahl der Publikationen je Dekade ab 1750.

Ein Blick auf die 20 am meisten zur Veröffentlichung genutzten Zeitschriften (Diagramm 3) zeigt, dass an der Spitze die Klassiker-Zeitschrift *Zoologischer Anzeiger* steht, gefolgt jedoch von neueren Zeitschriften, wie die fachspezifische Zeitschrift *Bulletin of the British Myriapod (and Isopod) Group* aber auch die Taxonomie-Zeitschrift *Zootaxa*.

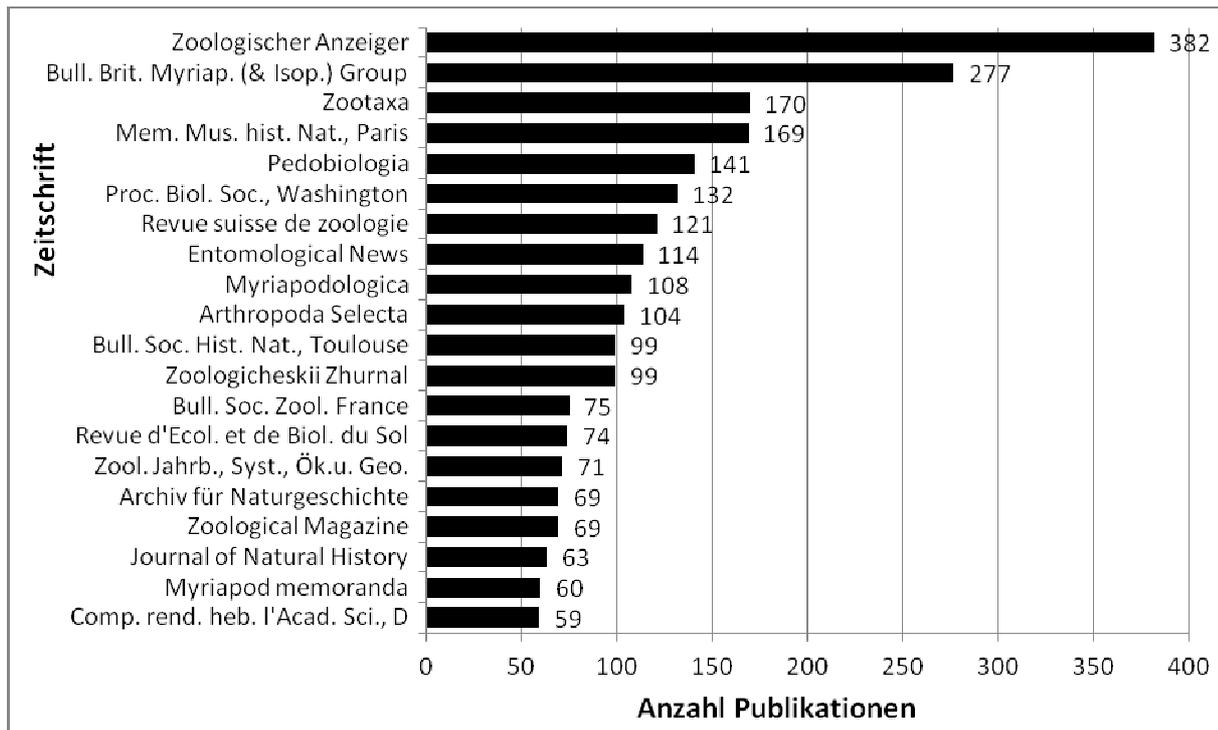


Diagramm 3: Die 20 am meisten genutzten Zeitschriften mit Anzahl der dort erschienenen Artikel.

Desweiteren wurde die Publikationsanzahl der verschiedenen Autoren ausgewertet (siehe Diagramm 4). In die Betrachtung wurden dabei nicht nur die Erstautoren sondern auch alle Coautoren einbezogen.

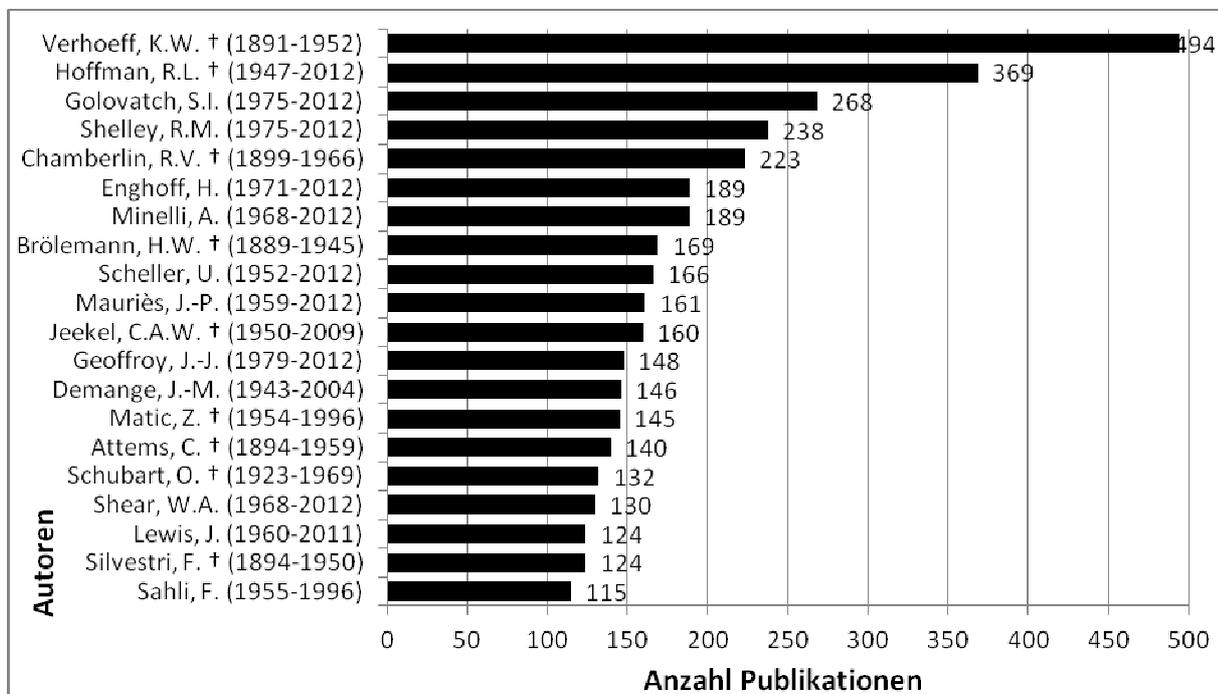


Diagramm 4: Anzahl Publikationen (kumulativ mit Haupt- und Coautorenschaft) mit Angabe des Publikationszeitraumes (auch posthum).

Letztendlich wurde ein Blick auf das Verhältnis zwischen Einzelautorenschaft und Coautorenschaft geworfen. Hierbei wurde die durchschnittliche Anzahl der Autoren je Dekade ermittelt, siehe Diagramm 5.

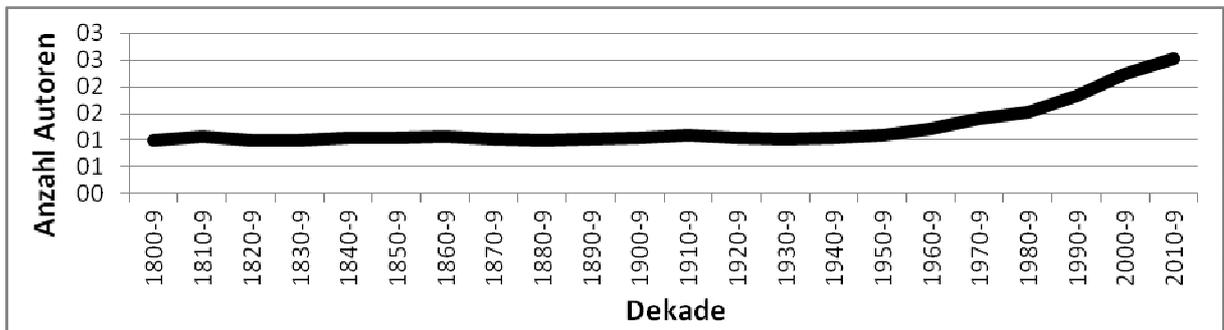


Diagramm 5: Durchschnittliche Anzahl der Autoren je Publikation und Dekade.

Insgesamt 8.629 Autoren haben zum Wissen über die Myriapoden beigetragen. Dabei hat der größte Teil (5.857) dieser Autoren nur einen Artikel im Hinblick auf Myriapoden veröffentlicht beziehungsweise an einem solchen mitgewirkt. Häufig wurde hierbei auch nur diese Tiergruppe erwähnt oder nur kurz im Rahmen eines anderweitigen wissenschaftlichen Themas betrachtet.

Diskussion

Die Zeit der Erforschung der Myriapoden scheint entsprechend der Veröffentlichungsstatistik in Diagramm 2 erst um 1830 begonnen zu haben. Zuvor gab es nur wenige Veröffentlichungen je Jahrzehnt. Dies ist sicherlich dem erstarkten Interesse an den Naturwissenschaften zu verdanken, welches Anfang des 19. Jahrhunderts auch auf weniger prominente Tiergruppen übersprang. In den Folgejahrzehnten stieg die Veröffentlichungsrate stark an, um einen ersten Höhepunkt Anfang des 20. Jahrhunderts zu erreichen. Bedingt durch den ersten Weltkrieg und die Wirtschaftskrise zwischen 1910 und 1930 kam es zu einem Absinken der Veröffentlichungsrate, die nach einem kurzen Anstieg im nächsten Jahrzehnt wieder durch die Zeit des zweiten Weltkriegs gebremst wurde. In den Folgejahren stieg die Anzahl der Veröffentlichungen zu Myriapoden jede Dekade im Vergleich zur Vorjahresdekade intensiv an. Dieser Trend hält auch heute noch an.

Dieser sich offensichtlich seit Jahren fortsetzende Trend steht der allgemeinen Meinung entgegen, dass immer weniger Forschung hinsichtlich spezieller und wenig populärer Tiergruppen erfolgen würde. Jedenfalls dürften davon die Myriapoden nicht betroffen sein. Zeichnet man den Trend des Zuwachses der letzten fünf Dekaden von 400 bis 500 Publikationen je Dekade fort, kann man für die aktuelle Dekade (2010 bis 2019) mit einem Anstieg der Publikationen auf mindestens 3.600 Stück rechnen.

Die Statistik zu den am häufigsten verwendeten Zeitschriften (Diagramm 3) weist eine Reihe von Publikationen auf, die heute kaum noch zu Veröffentlichungen für Myriapoden-Artikel genutzt werden. Da z.B. in den letzten Jahren nur noch wenige Myriapoden-relevante Artikel in der rangführenden Zeitschrift *Zoologischer Anzeiger* erschienen sind (ab 1990 nur 14 Artikel), dürfte diese Zeitschrift bald von der rangfolgenden fachspezifischen Zeitschrift *Bulletin of the British Myriapod (and Isopod) Group* aber vor allem auch von der Taxonomie-Zeitschrift *Zootaxa* überholt werden. Dieses Schicksal hat bereits die Zeitschriften *Mémoires du Muséum national d'histoire naturelle*, *Proceedings of the Biological Society of Washington* oder *Revue suisse de zoologie* ereilt. Auch bei diesen ist ein weiterer Rückfall in der Rangliste zu erwarten. Insoweit ist in der Zeitschriftenwelt ein Wandel zu verzeichnen.

Schwierigkeiten ergaben sich jedoch in der Zuordnung diverser Kongress-Proceedings, soweit diese als Gesamtband in Zeitschriftenreihen erschienen sind. Teilweise wurden diese als eigenständige Werke publiziert und bibliothekarisch geführt, teilweise sind sie direkt in die laufenden Zeitschriftenausgaben integriert, wie z.B. die Veröffentlichungen des 15th International Congress of Myriapodology in den Zeitschriften *International Journal of Myriapodology* (2011, Band 6) und *Zookeys* (2011, Band 156). Ein weiteres Problem stellt die Namensänderung von Zeitschriften (z.B. *Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz* zu *Soil Organisms*), die Änderung der Serien- und Unterserienreihe in verschiedenen Zeitschriften (z.B. die *Zoologischen Jahrbücher* mit ihren Unterreihen oder die verschiedenen Serien der *Mémoires du Muséum national d'histoire naturelle*) oder die Zusammenführungen von Zeitschriften (z.B. der Zusammenschluss von *Bulletin of the British Myriapod Group* und *The Bulletin of Isopoda* zum *Bulletin of the British Myriapod and Isopod Group*) dar. Dadurch dürfte es zu Verschiebungen in der Veröffentlichungsstatistik gekommen sein, die hier nicht ohne weiteres erkannt und bewertet werden konnten.

Die Statistik der aktivsten Autoren wird von zwei verstorbenen Kollegen angeführt, Karl Wilhelm Verhoeff und Richard Hoffman. Auch im weiteren Feld befinden sich viele verstorbene bzw. nicht mehr aktive Wissenschaftler. Jedoch finden sich in der Rangliste auch viele aktive und jüngere Autoren wieder bzw. stehen kurz vor der Aufnahme in die Top-20. Damit ist in den nächsten Jahren auch mit einer weiteren Änderung dieser Statistik zu rechnen. Auffällig ist, dass in der Top-20 derzeit noch keine Frau vertreten ist. Die ersten weiblichen Autoren stehen derzeit auf den Plätzen 26 (K. Voigtländer - 91 Publikationen), 30 (E. V. Mikhaljova - 81 Publikationen) und 32 (N. B. Causey - 79 Publikationen).

Eine Schwierigkeit ergibt sich aus Namensänderungen der Autoren z.B. durch Heirat und ebenso aus verschiedenen Schreibweisen auf Grund unterschiedlicher Transliterationen von Namen in die deutsche oder englische Schreibweisen. Solche Personenidentitäten hinter verschiedenen Namen konnte nur teilweise erkannt und behoben werden.

Darüber hinaus erschwert eine unterschiedliche Art der wissenschaftlichen Arbeits- und Veröffentlichungsweise einen Vergleich zwischen den Autoren. Während die Publikationsliste von einigen Autoren durch große Monographien geprägt ist (z.B. stichprobenweise C. Attems mit durchschnittlich 61 oder H. W. Brölemann mit durchschnittlich 24 Seiten je Publikation) haben andere Autoren eine Vielzahl von kleineren Aufsätzen veröffentlicht (z.B. R. L. Hoffman und R. V. Chamberlin mit durchschnittlich 16 oder Z. Matic mit durchschnittlich 15 Seiten je Publikation).

Ebenso ist zu beobachten, dass viele heutige Publikationen bedeutend tiefgründiger angelegt sind, auf Grund des technischen Fortschrittes auch eine Vielzahl verschiedener Betrachtungsweisen in eine Arbeit einfließen (z.B. taxonomischen Arbeiten mit gleichzeitigen phylogenetischen und morphologischen Studien) und auch bedeutend mehr Visualisierungen in Form von Tabellen, Abbildungen und Grafiken enthalten.

Auch war es vor einem Jahrhundert noch üblich, Publikationen in alleiniger Autorenschaft zu veröffentlichen. Zum Beispiel hat O. Schubart von 132 myriapodologischen Aufsätzen nur zwei oder R. Chamberlin von 223 Aufsätzen nur sechs in Coautorenschaft veröffentlicht. Heutzutage ist jedoch ein starker Trend zu einer gemeinsamen Veröffentlichung durch mehrere Coautoren zu verzeichnen (z.B. H. Enghoff mit 86 Publikation in Coautorenschaft von gesamt 189 oder S.I. Golovatch mit 162 Publikation in Coautorenschaft von gesamt 268). Dies ist wohl bedingt durch die häufig komplexeren Untersuchungen zu den jeweiligen speziellen Themengebieten oder die Struktur von Forschungseinrichtungen in denen ein fest angestellter Wissenschaftler eher Verwaltungsfunktionen hat, so dass temporär angeworbene Kräfte mit der Auswertung früher erhobener Befunde betraut werden müssen. Heute sind durchschnittlich 2,5 Autoren an einer Publikation beteiligt (siehe Diagramm 5).

Die Datenbank „MyriaLit“ als Zeitschriftenbeilage

Die aktuelle Version der MyriaLit befinden sich auf der beiliegenden Heft-CD. Es wurde die Übertragung der Access-Datei in HTML- und PDF-Dateien – alphabetisch nach Autoren sortiert – gewählt, da diese am Leichtesten für eine einfache Autorenrecherche einzusetzen sind.

Aktuelle Versionen werden ebenso in unregelmäßigen Abständen im Internet unter der Adresse:

www.myriapoden-info.de/MyriaLit

veröffentlicht. Dort ist auch eine einfache Stichwortsuche möglich, welche sich auch auf hier aus urheberrechtlichen Gründen nicht mit veröffentlichten Schlüsselwörtern und Abstracts erstreckt.

Danksagung und Aufruf

Auch diesmal sei den vielen Kollegen für die Zusendung offener oder fehlerhafter Literaturzitate und Unterstützung dieses Projektes gedankt. Ein besonderer Dank geht an Marlies Wiesenhütter und Peter Decker, Görlitz, welche für mehr als ein Jahr die Verwaltung der MyriaLit-Datenbank übernommen hatten und an Julia Noel, Görlitz, welche für das Projekt diverse Literaturlisten eingegeben hatte. Bei Jörg Spelda und Norman Lindner möchte ich mich für die kritische Durchsicht dieser statistischen Auswertungen bedanken.

Gleichzeitig möchte ich wieder dazu aufrufen, die Veröffentlichung neuer Aufsätze mitzuteilen, aber auch Fehler in der bestehenden Literaturliste zu melden.

Literatur

- REIP, H. S. (2005): MyriaLit - Letter: A-Z. - Schubartiana 1 (CD-Beilage): Buchstaben A bis Z in Einzeldateien.
 REIP, H. S.; SPELDA, J.; LINDNER, E. N. (2005): MyriaLit – eine Myriapodenliteratur-Datenbank (Chilopoda, Diplopoda, Pauropoda, Symphyla). - Schubartiana 1: 69-72.
 REIP, H. S. (2008): MyriaLit - Myriapodenliteratur: Stand: 15. Juli 2008. - Schubartiana 3 (CD-Beilage): 1-1032.
 WOTTON, E. (1552): De differentiis animalium libri decem. – Lutetiae Parisiorum, Apud Vasconsanum.

Eingegangen: 26.XI.2012

Akzeptiert: 13.XII.2012